

Die Welt durch andere Augen sehen

Bildung

Gleichheit

Entwicklung

Armut

Verlernen

Anwenden

Zuhören

Neu lernen



dt. Übersetzung von „Learning to read the world through other Eyes“ von den Autoren Vanessa Andreotti & Lynn Mario T.M de Souza

NETZ
বাংলাদেশ

Vorwort

Die Welt von neuem sehen

Soziale Gerechtigkeit, gegenseitige Abhängigkeiten, Diversität, Menschenrechte, Frieden und internationale und nachhaltige Entwicklung – durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen globalen Themen sollen die Kinder und Jugendlichen in den Klassenzimmern und die Erwachsenen zu Weltbürgerinnen werden. Die westlichen Sichtweisen auf diese Themen erscheinen hierbei meist als übergeordnet und universell. Andere „Leseweisen“ der Welt werden ausgeblendet.

Dabei bestimmt die eigene Kultur wie die verschiedenen sozialen Gruppen die Welt wahrnehmen und in welcher Beziehung sie zur Welt und zu anderen Gruppen stehen. Bei beiden Vertreterinnen, Vertreterinnen aus dem Globalen Norden und dem Globalen Süden, ist häufig die Vereinnahmung der westlichen Kultur als universell zu beobachten: eine Kultur „die mehr Wert ist als andere Kulturen“ oder „die anderen Kulturen überlegen ist“ und die verbreitet werden muss, damit sich das Leben der Anderen verbessert.

Ist unter Reichtum nur die Anhäufung von gegenständlichen Werten zu verstehen oder ist Reichtum nicht viel eher mit der Dichte und Intensität von sozialen Beziehungen zu messen? Was ist unter Entwicklung zu verstehen und wenn von Bildung für alle gesprochen wird, was für eine Art von Bildung ist gemeint?

Mit der Bereitstellung und Einbindung der deutschen Übersetzung

der Methode „Through other Eyes. Learning to read the world.“ von Dr. Vanessa Andreotti und Prof. Lynn Mario TM de Souza in die Bildungsarbeit von NETZ laden wir alle Interessierten dazu ein, sich mit den Ursprüngen ihrer eigenen Wahrnehmungen sowie kulturellen Werten und Annahmen auseinanderzusetzen, ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion weiterzuentwickeln und ihre eigene Stellung im globalen Kontext neu zu bewerten und von anderen „Leseweisen“ der Welt zu lernen.

Im Folgenden findest du vier Übungen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den Verständnissen von „Entwicklung“, „Bildung“, „Gleichheit“ und „Armut“. Der Aufbau aller vier Übungen ist wie folgt:

Zu Anfang formulieren die Teilnehmerinnen ihr individuelles Verständnis der og. Konzepte und überlegen, wie das Mainstream Verständnis davon in ihrer eigenen Gesellschaft aussieht. Im zweiten Schritt setzen sie sich intensiver mit dem Mainstream-Verständnis des behandelten Konzeptes auseinander, dekonstruieren es und lernen andere Sichtweisen kennen. Im weiteren Verlauf analysieren sie andere mögliche Denkweisen zu den og. Konzepten. Über Interviewausschnitte „hören“ die Teilnehmenden, was Vertreterinnen von indigenen Gruppen zu diesen Konzepten zu sagen haben. Anhand einer Fallstudie, einer Konfliktsituation, werden ein Aufeinandertreffen dieser verschiedenen Sichtweisen

sowie die Konsequenzen aufgezeigt, wenn eine Interpretation als allgemeingültig angesehen wird. Zuletzt reflektieren die Teilnehmerinnen noch einmal ihr eigenes Verständnis des behandelten Konzeptes: Welche Annahmen stecken dahinter? Woher kommen sie? Wie beeinflussen diese Annahmen die eigene Wahrnehmung, Beziehungen und Handlungen? Inwieweit hat sich das eigene Verständnis des behandelten Konzeptes durch die verschiedenen Aufgaben verändert?

Wir empfehlen diese Übungen für Veranstaltungen mit Jugendlichen ab Sekundarstufe II und Erwachsenen. Je Übung benötigst du zwischen 180 Minuten bis 270 Minuten. Wir laden dich ganz herzlich ein, uns deine Erfahrungen mit der Durchführung der Übungen und dein Feedback mitzuteilen. Denn auch wir befinden uns in einem fortwährenden Lernprozess und arbeiten kontinuierlich daran, unsere Materialien und die Bildungsarbeit von NETZ weiterzuentwickeln.

Unser Dank gilt Dr. Vanessa Andreotti und Prof. Lynn Mario T. M. Souza, die uns ihre Zustimmung zur Veröffentlichung und Übersetzung von „Learning to read the World Through Other Eyes“ gegeben haben. Ebenso bedanken wir uns bei allen Mitgliedern des Arbeitskreises Bildung, die bei der Erstellung dieser Broschüre unterstützt haben!

Sabrina Syben und Pia Grohmann

Inhalt und Konzept

1. Anfang	4
2. Mainstream Perspektiven	5
3. Unterschiedliche Logiken	7
4. Durch andere Augen	10
5. Fallstudie	11
6. Die Welt erneut lesen	13

Lernen zu verlernen:

Lerne, dass für neutral und objektiv gehaltene Ansichten von dem eigenen sozialen, geschichtlichen und kulturellen Kontext geprägte/beeinflusste Perspektiven sind. (Dekonstruktion: Die Wurzeln und Absichten von Konzepten erkennen, die bisher als selbstverständlich genommen wurden.)

Lernen zuzuhören:

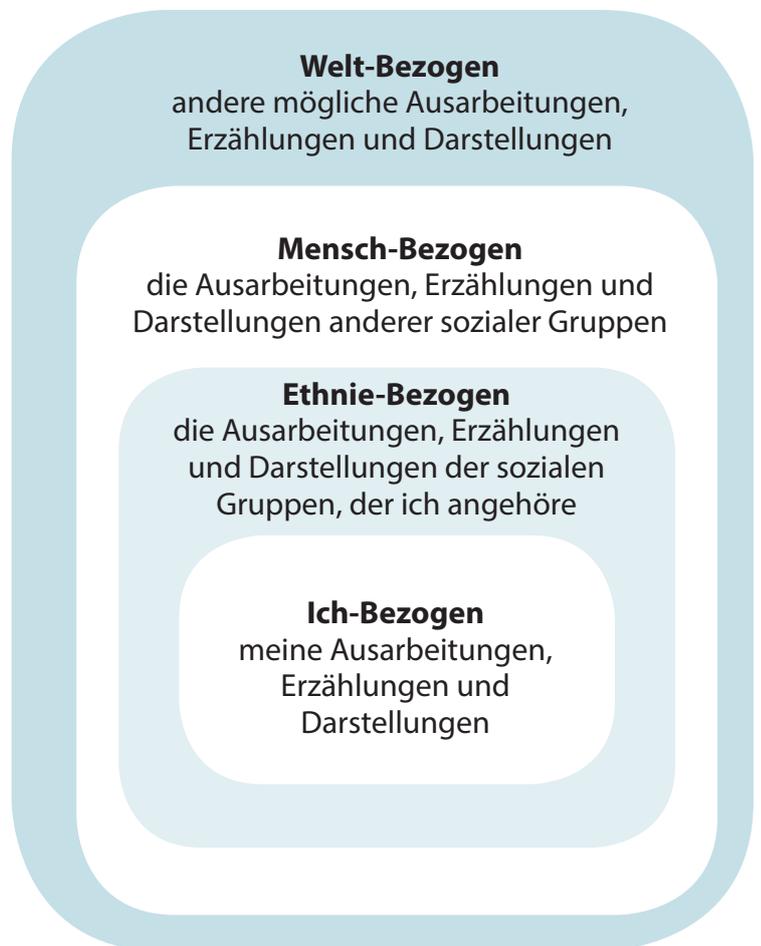
Lerne, die Auswirkungen und Grenzen der eigenen Perspektive wahrzunehmen und dir neue konzeptionelle Muster anzueignen.

Lernen zu lernen:

Lerne, eigene und andere Begriffsmodelle zu bestimmen sowie zu vergleichen, gegenüberzustellen und nebeneinanderzustellen (um die Ecke zu denken)

Lernen hinauszureichen:

Lerne, das Gelernte umzusetzen



Reflexion der individuellen Perspektive, Einladung, diese mit verschiedenen Perspektiven in der sozialen Gruppe in Beziehung zu setzen.

Lernen zu verlernen - Lernen zuzuhören - Lernen zu lernen - Lernen hinauszureichen



Reflektion

Welche dieser Ideen kommt deinem Verständnis von Bildung am nächsten (wenn überhaupt)?

Bildung spiegelt die Gesellschaft wider	Die Gesellschaft spiegelt Bildung wider
Bildung gestaltet die Gesellschaft	Die Gesellschaft gestaltet Bildung



Lerntagebuch

Aufgabe 1



Weitere Reflektion

Nimm dir ein paar Minuten Zeit, um über folgende Fragen nachzudenken

- ☉ Wer würde deiner Definition von Bildung nicht zustimmen?
- ☉ Gibt es aus deiner Perspektive einen Unterschied zwischen schulischer (Aus-)Bildung und Bildung?
- ☉ Was ist die Verbindung zwischen Lernen und Lehren? Was ist die Verbindung zwischen Lernen und zur Schule gehen?
- ☉ Was gilt in deinem Umfeld als charakteristisch für eine „gebildete“ Person? Was gilt als charakteristisch für eine „ungebildete“ Person? Woher stammen diese Parameter? Was sind die Folgen davon, dass diese Parameter als wahr gelten?
- ☉ Denkst du, dass das Bildungssystem in deinem Land oder deiner Community ähnlich derer an anderen Orten ist? Denkst du, dass es besser oder schlechter ist als andere Systeme? Wie wird dein Bildungssystem von anderen Communities gesehen?
- ☉ Gibt es Gruppen in deinem Land, die das reguläre Bildungssystem ablehnen? Wenn ja, womit begründen sie das?

Schreibe deine Definition von Bildung mit deinen eigenen Worten auf.



Analyse und Dekonstruktion des Mainstreams: Die Lernenden werden mit Heterogenität innerhalb der Ethno-Erzählung und einem Überblick über verschiedene Standards in der Debatte in Kontakt gebracht.

Lernen zu verlernen

- Lernen zuzuhören

- Lernen zu lernen

- Lernen hinauszureichen



Reflektion

Fallen dir verschiedene Vorstellungen von Bildung in deinem Umfeld ein? Welche Vorstellungen sind „mainstream“, dort wo du lebst? Wie sind sie „mainstream“ geworden?

Schau dir die untenstehenden Aussagen an. Auf was für eine Art von Bildung beziehen sich die jeweiligen Aussagen? Gibt es eine Verbindung zwischen Bildung und als „guter Mensch“ zu gelten? Wie wird ein „guter Mensch“ definiert? Was sind die Folgen dieser Annahmen?

„In der heutigen Welt ist Wissen das wertvollste Kapital – je mehr du lernst, desto mehr erntest du. Bildung bereitet das Humankapital darauf vor, zu ökonomischem Wachstum beizutragen.“

„Bildung ist wie Licht, es kann das Leben jener Menschen erleuchten, die im Dunkeln der Armut leben. Bildung bringt Zivilisierung und Entwicklung für jeden. Bildung für alle ist die Lösung für alle Probleme.“

„Schulen sind mit einer Sicht in die Zukunft behaftet, die bereits veraltet ist. Dies könnte der Grund sein, warum eine wachsende Zahl von Schülerinnen in großstädtischen Gebieten das Gefühl hat, was sie lernen sei bedeutungslos, langweilig und nutzlos.“

„Ich stehe Bildung skeptisch gegenüber. Die Grausamkeiten des Holocausts und viele weitere in unserer Geschichte wurden von ‚gebildeten Leuten‘ begangen.“

„In Schulen interessiert uns nur, wie gut Schülerinnen lesen, schreiben, rechnen und auswendig gelernte Informationen rezitieren können. Ob Schülerinnen mit ihren Körper akzeptieren, ihre Gefühle verstehen, Beziehungen zu anderen aufbauen oder ihr Leben lieben können, ist nicht Teil unserer Agenda.“

„Bildung kann befreiend oder domestizierend sein. Es kann Menschen helfen, Ungleichheit und Ungerechtigkeit zu bekämpfen oder helfen, dass diese erzeugt und aufrechterhalten werden. Bildung ist immer politisch und es gibt kein Dazwischen – entweder bist du auf der Seite der Mächtigen oder auf der Seite der Machtlosen.“

„Unsere Schulen sind heute Fabriken mit Fließbändern und Qualitätskontrollen. Lehrerinnen sind unqualifizierte Fabrikarbeiterinnen geworden, die Lehrpläne einhalten und der Regierung ohne jegliche Zweifel gehorchen oder ohne über ihre Rolle und Verantwortung in der Gesellschaft nachzudenken.“

„Unser Bildungssystem ist eine Form der Kontrolle über Gedanken und Körper unserer jungen Bevölkerung: sie werden dazu gebracht, so zu denken, wie die Regierung es möchte und Dinge zu tun, die andere Menschen von ihnen wollen.“

„In ehemaligen Kolonien war und ist Bildung ein mächtiges Instrument, um Unterwürfigkeit und Abhängigkeit zu erzeugen: um Menschen ihren Platz in der Gesellschaft zu zeigen. Wir glauben immer noch, dass England das Paradies ist, deshalb kaufen wir ihre Lehrbücher und Abschlüsse.“



Analyse und Dekonstruktion des Mainstreams: Die Lernenden werden mit Heterogenität innerhalb der Ethno-Erzählung und einem Überblick über verschiedene Standards in der Debatte in Kontakt gebracht.

Lernen zu verlernen - Lernen zu hören - Lernen zu lernen - Lernen hinauszureichen

Ein Überblick über Mainstream-Verständnisse von Bildung:

Eine oberflächliche Definition von Bildung umfasst alle Prozesse des Lernens, die Menschen während ihres Lebens durchlaufen – inklusive dem Lernen, das nicht in Institutionen stattfindet. Dazu zählen beispielsweise Lernprozesse, die sich durch die Interaktion mit anderen Menschen oder der Umwelt ereignen. Nichtsdestotrotz assoziiert eine große Zahl von Menschen Bildung ausschließlich mit Schule. Die genaue Vorstellung von Schule (wie wir sie kennen) ist jedoch eine relativ moderne Erfindung, die erschaffen wurde, um den Anforderungen der industriellen Revolution nachzukommen. Es wurde dann ein wichtiges Instrument für koloniale Herrschaft und Vermarktung während des Kolonialismus. Von da an entwickelten Schulen eine noch nie da gewesene Macht – die Macht, Gesellschaft zu verändern. Wer auch immer über die Lehrpläne entscheidet, definiert damit, wie Identität, Loyalität, Werte, Ambitionen, Kulturen, Nationen und soziale Beziehungen geprägt sind.

Aus dieser Perspektive entsprechen Diskussionen und Entscheidungen über Schulen und Lehrpläne Regierung, Verteilung von Ressourcen, die Ausübung von Macht und die Kontrolle über Völker. Aus diesem Grund sagen viele Menschen, dass Schule (oder Bildung) stets ein politisches Thema ist.

Dieses Konzept von Bildung (in Form von Schule) wurde in vielerlei Hinsicht als Aushängeschild benutzt: als Lösung gegen all das Böse oder als Ursache für alle Probleme. Doch wozu (Schul-)Bildung dient, war immer Thema von Debatten. Manche Menschen sehen Schule als einen Ort, an dem ökonomische Einheiten (Menschen) darauf vorbereitet werden, ökonomisches Wachstum (für ihre Nation) zu produzieren. Manche sehen diese Art von Schulbildung als ein Instrument für kulturelle Repression und soziale Manipulation. Manche verteidigen die Idee, dass Schulbildung das Ziel haben sollte, Menschen aus ihrer Unterdrückung zu befreien.

Manche denken, dass Schulbildung Menschen auf ein nach individueller Wahl glückliches Leben vorbereiten sollte. Manche verteidigen, dass sie Menschen auf das Leben in einer bestimmten Community vorbereiten sollte. Manche sagen, Bildung sollte Menschen darauf vorbereiten, Ungleichheiten anzusprechen und anzugehen. Andere verteidigen die Idee, dass Schule (nicht Lernen) Menschen schadet und abgeschafft werden sollte.

Auf der anderen Seite bedeutet die Beantwortung der Frage nach dem Zweck von Schulen nicht das Ende der Debatte. Ist dies einmal geklärt, tauchen weitere Fragen zu weiteren Problemen und Perspektiven auf: was macht gutes Lehren/Lernen aus; wie werden Beurteilungen durchgeführt; wie können Gleichheit und Gerechtigkeit erreicht werden; wie viel Einfluss sollten die verschiedenen Stakeholder haben; wer sollte diese Entscheidungen treffen; in wessen Namen; zu wessen Vorteil.



Lerntagebuch

Aufgabe 2

Schreibe deine Antwort auf eine der folgenden Fragen auf:

- ✦ Wer sollte in die Entscheidungsprozesse über Bildungs- und/oder Schulformen innerhalb einer bestimmten Community involviert werden?
- ✦ Wem gegenüber sollte Bildung und/oder Schule in erster Linie rechenschaftspflichtig sein – dem Individuum selbst oder der Gesellschaft?
- ✦ Was sind die Gründe und Auswirkungen für den Versuch einen weltweit standardisierten Lehrplan und einheitliche Qualifikationen zu etablieren?

Analysen von anderen möglichen Denkweise über dieses Thema. Die Interviews mit Indigenen, dienen als Grundlage für die metaphorische Stränge, diese sind jedoch die Interpretation der gesammelten Daten durch die Autorin und den Autor.

Lernen zu verlernen - Lernen zuzuhören - Lernen zu lernen - Lernen hinauszureichen



Reflektion

Schau dir die beiden unterschiedlichen Perspektiven auf Bildung an und denke über die praktischen Folgen beider Perspektiven nach.

	 <small>Foto: Florian Albrecht</small>	 <small>Foto: www.pixabay.com</small>
Analogie	Menschen beibringen, wie sie sich im Wald um verschiedene Pflanzenarten kümmern können.	Menschen beibringen, wie sie einen Bonsai zum Verkauf kultivieren können.
Vielfalt	Selbst die gleichen Bäume sind nicht gleich und jeder Baum ist stark von seiner Umgebung beeinflusst.	Marktkräfte/Mode definieren die Hierarchie der Werte (der verschiedenen Arten oder Formen von Bäumen).
Standardisierung	Standardisierung durch Wertschätzung – jeder Baum ist einzigartig.	Klassifizierung und Standardisierung, um extern definierten Forderungen nachzukommen.
Timing/Ebenen	Bereitschaft, die sich nach einer inneren (individuellen) Uhr richtet.	Erwartung einer zeitlich gesteuerten Entwicklung über festgelegte Etappen.



Analysen von anderen möglichen Denkweise- über dieses Thema. Die Interviews mit Indigenen, dienen als Grundlage für die metaphorische Stränge, diese sind jedoch die Interpretation der gesammelten Daten durch die Autorin und den Autor.

Lernen zu verlernen - Lernen zuzuhören - Lernen zu lernen - Lernen hinauszureichen



Reflektion

Schau dir die beiden unterschiedlichen Perspektiven auf Bildung an und denke über die praktischen Folgen beider Perspektiven nach.

Beziehungen	Baum zu Baum – Subjekt zu Subjekt.	Gärtner zu Bonsai – Subjekt zu Objekt.
Betreuerin/ Lehrerin	Beobachtet, lernt, respektiert und unterstützt, wenn notwendig.	Überwacht, speist, hält im Schach, wendet Techniken an, formt.
Planung	Fürsorge statt Kontrolle.	Strukturiert und von großer Bedeutung für optimale Ergebnisse.
Steuerung	Selbst-regulierend – Platz zum Wachsen für alle.	Reduziert auf die gewünschte Form.
Scheitern	Keine aufgezwungenen, anvisierten Ergebnisse, daher kein Scheitern.	Ablehnung und Ausschluss von Pflanzen, die sich weigern, sich nach den Standards formen zu lassen.
Ziel	Eine Lehrzeit bis ins Erwachsensein – lernen, auf eigenen Beiden zu stehen, sicher verwurzelt.	Den Bonsai darauf vorbereiten, die vorher festgelegten Erwartungen an Größe und Form beim Verkauf zu erzielen.



Lernen zu verlernen - Lernen zuzuhören - Lernen zu lernen - Lernen hinauszureichen



Reflektion

Denke darüber nach was diese Leute aus anderen Kulturen unter Bildung verstehen? Welche Metapher (Ökologie oder Leiter) würdest du mit der jeweiligen Perspektive assoziieren?

Mereana Taki (Rotorua Aoteaora, NZ)

„In meiner Sprache gibt es nur einen Begriff für lernen und lehren: AKO. Die bedeutendste Bildung ist die, die in deiner Community stattfindet. Meine Rolle als Erwachsene in unserer indigenen Gruppe ist, meine Kinder auf ihrem Weg ins Erwachsensein zu begleiten. Ich muss sie über das Leben in all seinen Facetten unterrichten – es entfaltet sich nun mal erst. Und wie sollen sie lernen, dass sie woanders hingebracht werden und nicht sehen, was ich tue? Ich habe sie überallhin mitgenommen, auch zu meiner Arbeit an der Universität. Das hat für viele Probleme in dem regulären System gesorgt.“

Dennis Banda (Sambia)

„Es gibt ein afrikanisches Sprichwort, das besagt, dass es ein ganzes Dorf braucht, um ein Kind zu erziehen. Und wenn dieses Kind eine westlich orientierte Schulbildung erhält, wird er oder sie auf Widersprüche zwischen dem Angebot der Schule und der Community stoßen. Er oder sie lernt, die ganze Zeit durch die Kulturen der Schule und Community zu navigieren und hin und her zu wechseln. In der Schule gilt, dass alternatives Wissen im Vergleich zu Schulwissen Unwissen darstellt. Das Kind wird letztendlich fremd gegenüber ihrer oder seiner eigenen Community. Unsere Älteren haben sich eine Abkürzung für diese Art von Schule ausgedacht. Es lautet PHD – Permanent Head Damage (permanenter Kopfschaden).“

Bronwyn Thurlow (Otautahi, Aotearoa NZ)

„Erziehung ist vielmehr einen Menschen hervorzubringen, als Input (Wissen) in ihn zu stecken. In der frühen Kindheit bedeutet Erziehung, sich sobald die physischen Grundbedürfnisse erfüllt sind, respektvoll zurückzuhalten und die Entwicklung des Kindes mit Ehrfurcht und Bewunderung zu beobachten, um eine ganzheitliche Entfaltung der Person zu erlauben. Wer ist diese Person? Woher und von wem stammt sie? Wer wird sie sein? Welche Rolle darf ich spielen?“

Noemi (Valle Sagrado, Peru)

„Die Lehrer in der Dorfschule haben mir beigebracht zu lesen, zu schreiben und zu rechnen und dann habe ich die Schule verlassen, da sie die Art meiner Leute weder geschätzt, noch respektiert haben. Sie wollten, dass alle so leben und denken wie die Menschen in der Stadt. Das wertvollste, das ich je gelernt habe, habe ich von meinen Großeltern gelernt: dieses Land zu respektieren und unverehrt in ihm zu überleben. Ich gehe jetzt auf ein anderes College, das unsere Art zu denken respektiert.“

Bob Randall (Mutitjulu, Australia)

„Manche Leute kommen hier her und wollen, dass wir uns so verändern, wie sie es gern hätten, andere kommen und wollen, dass wir so bleiben wie wir sind. Keiner von ihnen bedenkt, dass wir den Zugang zu den Ressourcen der herrschenden Kultur benötigen, aber dabei das Recht haben, selbst zu entscheiden, was wir damit tun wollen.“



Lerntagebuch

Aufgabe 4

Wähle eines dieser Themen aus und kommentiere es

- ✦ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Perspektiven
- ✦ etwas, was dein eigenes Verständnis von Bildung herausgefordert hat
- ✦ die praktischen Auswirkungen dieser Vorstellungen (auf das Miteinander in der Gesellschaft, Verteilung von Ressourcen und Macht, Verhalten, Kleidung usw.)
- ✦ das Verhältnis zwischen diesen Vorstellungen und dem Bild, das über diese Community herrscht
- ✦ die Entfernung oder Nähe dieser Vorstellungen zu deiner eigenen Vorstellung (welchen Dingen du zustimmen würdest, welchen nicht) oder den Vorstellungen von anderen Leuten in deinem Umfeld

Lernen zu verlernen - Lernen zu hören - **Lernen zu lernen** - Lernen hinauszureichen



Reflektion

Analysiere die Fallstudie und denke über die Fragen weiter unten nach.

Zusammenhang

Von 1867 bis 1969 stellte die Regierung Neuseelands „indigene Internate“ für die Kinder der Maori.

Perspektiven

Einige ältere Maori:

„Wir wollen, dass unsere Kinder alle Zugänge zu jeglichem Wissen haben, auch zu dem der Kolonialisten. Wir haben das Land den Kolonialisten überlassen, damit unsere Kinder zur Schule gehen und den Vorteil dieser Ausbreitung genießen können, aber nicht, wenn sie dabei vergessen, wer wir waren, bevor wir diese Abmachung eingingen. Wir sagten nicht nehmt selbstverständlich das Land, weil wir zu dumm sind, für uns selbst zu denken und eure Schulen brauchen, weil wir sonst für immer dumm bleiben. Wir sagten: wir wissen wer wir sind und wir wollen auch verstehen, was ihr als Ressource mitbringt. Vielleicht wollen wir sie nutzen, vielleicht nicht – das entscheiden wir.“

Ein junger Maori in einer regulären Schule in Christchurch (2007): „Schule ist langweilig und meine Familie nervt. Es sind deine Freunde und der Rap, die dir beibringen, was im Leben wichtig ist. Ich denke nicht viel über die Zukunft nach. Ich werde als Fahrer oder auf dem Bau enden. Ist mir ziemlich egal.“

Regierungsbericht (1961):

„Urbane Migration ist der beste Weg, die beiden Arten von Neuseeländern zu integrieren. Die Ausbildung der Maori Kinder wird den Weg ebnen zu weiterem Fortschritt im Wohnungsbereich, Gesundheit, Beschäftigung und in der kulturellen Anpassung der Maori. Kinder sind von Natur aus gesellig, deshalb entstehen Beziehungen zwischen den Rassen am einfachsten, wenn so viele Maori Kinder wie möglich in Internate aufgenommen werden.“

Ein Maori Aktivist (2003):

„Maori haben Schule als ein Mittel aufgefasst, das ihre Souveränität erhält und ihre Chancen im Leben verbessert. Die Regierung, auf der anderen Seite, hat die Schulen zur Kontrolle über die Maori und ihre Ressourcen instrumentalisiert. Die Maori wollten ihr vorhandenes Wissen erweitern. Die Regierung hatte mit ihrem Eingliederungsprogramm jedoch die Absicht, die Kultur der Maori durch die europäische zu ersetzen.“

Ein Schulinspektor indigener Schulen (1908):

„Es wäre für Maori Jungen nützlicher, wenn sie die Prinzipien und Praktiken der Landwirtschaft, die Elemente der Milchviehhaltung, die Wollverarbeitung und die Vorratshaltung lernen würden, anstatt der Deklination von lateinischen Nomen und Verben.“

Ein Schullektor (1929):

„Wir sollten eine Art der Ausbildung anbieten, die den Maori Jungen zu einem guten Bauer und das Maori Mädchen zu einer guten Ehefrau des Bauern macht.“

Ein Schulinspektor indigener Schulen (1888):

„Den Maori beizubringen, Englisch zu sprechen, schreiben und zu verstehen ist nur zweitrangig demgegenüber, sie mit den europäischen Sitten und Denkmustern vertraut zu machen, um sie so zu ordentlichen und das Gesetz einhaltenden Bürgern zu machen.“

Lernen zu verlernen - Lernen zu hören - **Lernen zu lernen** - Lernen hinauszureichen



weitere Reflektion

- ☉ Gibt es da wo du wohnst Menschen, die von den meisten Menschen als ungebildet angesehen werden?
- ☉ Gibt es kulturelle oder soziale Gruppen, die als „Underachiever“ gelten? Was sind die Auswirkungen bei dieser Art von Stereotyp?
- ☉ Sollten Kinder verschiedener Kulturen in einer multi-kulturellen Gesellschaft auf separate Schulen gehen? Was sind Argumente, die für oder gegen diese Strategie sprechen?
- ☉ Was passiert, wenn Lehrer der Auffassung sind, dass eine bestimmte Kultur (oder eine bestimmte Art von Identität) nicht die richtigen Attribute besitzt, um im bestehenden Schulsystem erfolgreich zu sein?
- ☉ Was passiert, wenn Lehrer der Auffassung sind, dass bestimmte Kulturen nicht (oder nur sehr wenig) zum Fortschritt und zur Zivilisierung beigetragen haben (als Verständnis des besten und einzig möglichen Weges)?
- ☉ Sollten Kinder ethnischer Minderheiten dazu gezwungen werden, die gängigen Kleidungs- und Verhaltensweisen der herrschenden Mehrheit in der Schule einzuhalten? Oder sollten sie (und ihre Eltern und Communities) die Freiheit haben, diese ihren jeweiligen Traditionen entsprechend zu variieren? Was sind die Auswirkungen einer Einhaltung und einer kompletten Freiheit?
- ☉ Sollten indigene Gruppen auf ihre eigene Art und Weise unterrichtet werden? Sollten sie Zugang zu regulären Schulen haben? Wer sollte das entscheiden?



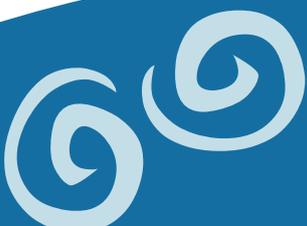
Lerntagebuch

Aufgabe 5

Den Konflikt aufzeichnen:

Denke an eine Situation in deinem eigenen Umfeld, die ähnlich zu der Fallstudie ist. Kannst du die verschiedenen Perspektiven aufzeichnen und eine eigene Fallstudie erstellen? In welchen Dingen ähnelt sie dieser Fallstudie und wo unterscheidet sie sich?

Vorschlag: du kannst die Debatte rund um die Trennung von Kindern anderer Kulturen (oder people of colour) an britischen Schulen aufzeichnen.



THROUGH OTHER EYES MODEL OF ENQUIRY

www.throughothereyes.org.uk/enquiry



1
CHECKING
YOUR
LUGGAGE



2
TESTING
THE
MAINSTREAM



3
MAPPING
THE
DEBATE



4
EXAMINING
DIFFERENT
DIRECTIONS



5
CHECKING
YOUR
OPTIONS

Impressum

Die Welt durch andere Augen sehen. Materialien der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit

Einzelpreis: kostenlos

Redaktion:

Franziska Drexler, Sabrina Syben, Pia Grohmann, Lisann Fried, Petra Arzberger-Gilbert, Franziska Gaube

Mitarbeiterinnen:

Arbeitskreis Bildung in NETZ, Jana Schubert, Anna Dermann, Lena Boeck, Emilia Henkel, Quirin Hacker, Elisabeth Olfemann, Maike Lüssenhop, Marie Kanzleiter

Gestaltung:

Pia Grohmann, Florian Albrecht

Erscheinungsjahr: 2018

Herausgeber:

NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.
Moritz-Hensoldt-Straße 20
35576 Wetzlar

Spendenkonto

IBAN: DE82 513 900 0000 0000 6262
BIC: VB MH DE 5F

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Informationen/Bestellungen:

Tel. 064 41/9 74 63-0
netz@bangladesch.org

Weitere Informationen:

www.bangladesch.org

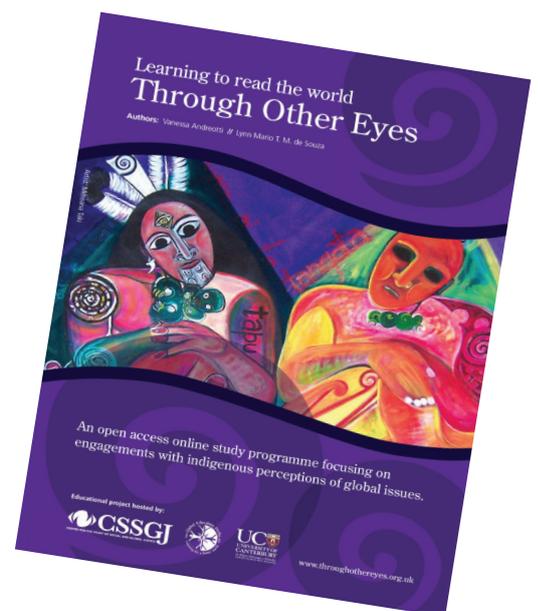
Mit finanzieller Unterstützung von



**Brot
für die Welt**

Sprache zum Nachdenken

In dieser Broschüre verwenden wir durchgängig die Weiblichkeitsform. Wenn von Ärztinnen, Schülerinnen oder Anwältinnen die Rede ist, sind alle Geschlechter einbezogen.



Das Original „Learning to read the World Through other Eyes!“ von Vanessa Andreotti und Lynn Mario T.M. de Souza ist auf dem Dokumentenserver von Academia.edu herunterzuladen oder kann bei NETZ angefragt werden unter netz@bangladesch.org